



Karateka aus den sächsischen Vereinen



Teruo Kono bei der Arbeit



Mit kritischem Blick auf die Vorlage an der Wand.



DIE SACHSEN IN BREMEN 1999

Bericht von Uwe Rennieke

Bilder © by Uwe Rennieke

Dieses Jahr trafen sich eine ganze Menge Sachsen zum Lehrgang mit Teruo Kono (8. Dan) und Shuzo Imai (6. Dan) in Bremen. Der Lehrgang fand diesmal direkt über den Jahreswechsel statt, jedoch reisten wir erst am 01. Januar in Bremen an. Der ausrichtende Verein „TV Eiche Horn e.V.“ hatte sich ein paar Besonderheiten einfallen lassen, denn er feierte seinen 100. Geburtstag. Übernachtet wurde in der Turnhalle selbst, bis auf einzelne Ausnahmen. Wie üblich fuhren wir erst spät abends in Dresden los. Trotzdem traten wir morgens in der Halle zum Training an. (Einzelne gab es, die erst mal ausschlafen mußten). Wie immer in Bremen, beschäftigte man sich viel mit den Grundlagen des Karate, also liefen wir „endlose“ Reihen Grundschule (Kihon). Zumindest im Training am Vormittag. Am Nachmittag war das Training dann durch interessante Partnerübungen geprägt.

Nach dem Training durften wir uns mit Kalligraphie beschäftigen und malten unlesbare Zeichen auf große Stücke Papier. Die Malerei war schon etwas verrückt, obwohl die Vorlagen übergroß an der gegenüberliegenden Wand der Sporthalle angebracht waren. Vor allem waren wir bemüht,



Raffael Platzer mit Shuzo Imai beim Begutachten der Machwerke



nicht soviel zu klecksen. Als Material stand ein dicker Malerpinsel zur Verfügung, gemalt oder kalligraphiert wurde mit dünner Tusche oder Tinte.

Es kamen sehr unterschiedliche Ergebnisse heraus. Das Bild, welches die Sporthalle dabei bot, war schon etwas ungewöhnlich. Zuschauen, was Andere produzieren, hat beinahe schon mehr Spaß gemacht, als selber malen.

Uwe, im Januar 1999

Die **Schrift** der modernen **japanischen Sprache** besteht aus den **Kanji** (jap. 漢字), die der chinesischen Schrift entstammen und als Logogramme meist den Wortstamm bilden, den Silbenschriften **Hiragana** (jap. 平仮名) (oft für grammatikalische Formen) und **Katakana** (jap. 片仮名) (hauptsächlich für Fremdwörter) und dem lateinischen Alphabet, das in Japan als **Rōmaji** (jap. ローマ字) bezeichnet wird. Diese Schriftarten haben unterschiedliche spezifische Funktionen und werden in Alltagstexten parallel verwendet.

Es gibt noch Kana und Romaji.

(aus www.wikipedia.de)

(http://de.wikipedia.org/wiki/Japanische_Schrift)

Der Artikel entstammt der alten Internetpräsenz und ist hier wortwörtlich abgedruckt. Die Bilder wurden ebenfalls aus dieser mit verwendet. Als Webmeister verfolge ich derzeit das Ziel, zwar Ereignisse von "globaler" Bedeutung weiter im Internet zu veröffentlichen, im Anschluss, zum Beispiel nach dem aktuellen Jahr, aber als PDF - Dokument abzulegen. Selbstverständlich auch mit Zugriff in der Internetpräsenz. Alle Bilder © by Uwe Renniecke.